



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

I. Absatz. Fernere Abhandlung von eben dieser Sach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Einkziger Absatz.

Fernerer Abhandlung von eben diser Sach.

Alle und jede
von seinem
Mund aus-
gungene Wort

Wer das verursachet die Lieb Christi / bey deme / der demselben
ist / daß er zugleich alle und jede Wort / die von seinem
Munde ausgangen / inniglich liebe / und dieses zwar nicht
darumben / weil sie die göttliche Wahrheit / und hochheilige / sonder
sche Lehr in sich begreiffen / sonder auch und fürnemlich / weil sie
selbst eigenen Mund ausgeflossen. Ob zwar alle und jede Wort die
und Potentat vermittelst seines Sänglers oder Herolden dem Volck
vorragen / und bedeyten / ein große Auctorität haben auch aller
tung und Gehorsams würdig seine; so hat es jedoch mit dem in jenem
der König in Person / mit eigenem Mund ausspricht / ein weit
schaffenheit / und bekommen in dessen Mund ein sonderbaren
un-Hochheit / ward durch sie vil annämlischer zu höre / in einer weit
erbietung und gehorsams Würdig werden. Alles was die Erste
heit der Sohn Gottes durch die Propheten / und andere seine
mittelbar geredt / und Verkünden lassen / soll zwar mit großer
und Lieb angehört / auf und angenommen werden; was Er aber
Munde ausgeprochen / ist noch weit größerer Ehrebetung und
dig. Dahero sollen Uns under allen Büchern und Schriften
neuen Testaments / die vier heilige Evangelia die weberre und
Inzer omnes divinas auctoritates, sagt der heilige Augustinus, cum
litteris continentur, Evangelium merito excellit. Dem Evangelio
lich in der ganzen heiligen Schrift / der Vorzug gegeben werden.
sagt der große Basilius das fürnemste köstliche Stück / in die ganze
kommenheit und Ergözung der heiligen Schrift / dann es halten
die unerschaffene Weisheit im Fleisch mit eigenem Mund
lauter Wort des Lebens / und kürzlich verfaßte Lehrstück der höchsten
schafft so jemal gewesen; dann in andern Büchern der heiligen
man etlicher massen und unmittelbar nur die Knechte und Diener
reden / aber in den Evangelien redet der Herr und Meister selbst /
nen und glangen nur die Sterne / da aber scheint die Sonne selbst

Die heilige
Evangelien.
lib. 1. de con-
sensu Evangel.
cap. 1.
Homilia in il-
lud: In princi-
pio erat Ver-
bum.

Exempel.

In Erwegung dessen haben die heilige Väter/ und sonst andere gott-
 liche kein dieses göttliche Buch sonderlich und über alles geliebet/ und kan mit
 Worten gesagt werden/ daß ihre Schrifften nichts anders seyen/ als das er-
 wähnte/ ausgelegte Evangelium/ gleich wie ihr ganzes Leben ein wirkliche
 Predigt und Veranschaulichung desselben gewesen ist. Der heilige Apostel Bar-
 tholomäus trug des heiligen Marthæi Evangelium/ so er mit eigener Hand ab-
 geschrieben/ seiberzeit am Hals hangend auf der Brust/ hat auch gewölt/ daß
 man ihm nach seinem Tode mit in das Grab/ und auf die Brust legen solte/
 weil es unablöslich/ auch so gar auf dem Meer in dem größten Ungewitter/
 und da es in seiner heiligen Marter nun mehr an dem ware/ daß er den Geist
 nicht aufgeben/ hielte und tructe ers mit anmüthiger Andacht an die Brust.
 Der heilige Augustinus trug es wo er gengan und gestanden/ mitten under
 den Beschäftigen/ auch in der recreation in den Händen herum. Cæcilia die
 erste Liebhaberin Christi/ traage es gleichsals immerdar am Hals/ auff der
 Brust/ als ein wehres liebes Pfand ihres Bräutigams. Wie nicht wenig
 ein andere heilige Jungfrau und Martyrin/ pflegte es des tags
 mit höchster Lieb und Andacht/ tausent und aber tausentmal zu küssen/ und
 unter sich nicht ersättigen. Die heilige Jungfrau und Martyrin Theo-
 dora/ vorreflich am Herkommen/ und ausbundiger Schönheit/ aber
 vorreflicher/ und berühmter von der inbrünstigen Liebe gegen Chri-
 stum/ magte es alzeit bey sich im Busenherum: da sie in der Diocletianischen
 Verfolgung/ in ein öffentliches unehrliches Frauenhaus geführt wor-
 den/ sie alda umb ihr Ehr/ und den Glauben zu bringen/ zog sie das Evans-
 gelium/ ihren einsigen Trost/ aus dem Busen herfür/ sienge an dar-
 mit andächtigen versamletem Gemüch zu lesen/ biß das ihr von Chri-
 stum/ ihrem einzig geliebten Besponß/ ein Engel von Himmel in Gestalt eines
 Knaben/ glangeden Jünglings ist zu Hülff geschickt worden/ sie zu Beschüt-
 zung und ihr Ehr an diesem unerbaren Dreh Unversehrt zu erhalten. Der Gott-
 liche Kaiser Theodosius der Jüngere/ hielte die Evangelia so lieb und
 achtet/ daß er solche alle vier eigenhändig/ wie er dan ein sehr gute Hand-
 schrift machte/ mit guldenen Buchstaben aufs zierlichste von Wort zu Wort
 beschrieb. In was großen Ehren aber wurde das heilige Evangelium in den
 höchsten algermainen Concilien gehalten? was für Underhängkeit ihm
 an dem Königlichen Thron/ deme erwisen alle anwe-
 sende Väter ein solche Ehr/ als wäre Christus der Herr selbst persönlich
 anwesend/ und hielt es durchgehent nicht anders/ als für den Abg/ sondern
 als für die ihm dan derentwegen/ den Königlichen Thron/ und vornem-
 lich

Serius 12. May.
 In actu apud
 Surrum 22. No-
 vemb.

Baron. an. 301.
 ex Actis.

Nicephor. lib.
 14. cap. 1.

S. Cyrill. Alex.
 apolog. ad
 Theod. Concil.
 Florent. Tomo
 4. Concil.



sten Sitz eingeräumt. Difes geschah in den zwey vornehmsten allgemeinen Concilien, dem Ephesinischen / und Florentinischen.

Das aber erstgehörter maßen dem heiligen Evangelio so große Liebe und Ehr erzaiget worden / ist sich dessen nicht sonderis zuvermundern / die einer gottseligen Seel / die Christum warhafftig von Herzen liebet / welches alles zuglauben und nachzuthun. So laisset uns dann alldie Nachfolg so herrlicher Exempel / aus wahrer Liebe gegen Christo / als aus dessen atigem Mundt hergestossen / von Herzen lieben / die heilige gelia vor allen anderen Bücheren heiliger Schrifte / sumenlich zu haben / und daraus lehren / so vil uns möglich. Plinius der jüngere zähler von seiner Ehefrau / das sie aus großer Liebe gegen ihm / seine Bücher nicht allein zum öffteren mit großem Lust gelesen / sonder auch gewendigt gelehrnet; die Vers aber und Poeterey / so er aufschreibe / in Melodey gebracht / solche gefungen / und die Launen darzu geschlagen / artifice aliquo docente, sed amore, qui magister est optimus. / aber hat sie von keinem anderen Meister erlehret / als von der Liebe / der beste Lehrmeister ist. Alphonsus König in Arragonia lag während seiner Krankheit das Historibuch / so Quintus Curtius geschrieben und schöpffte darob einen so großen Lust / das er dadurch geriet und wir aber wollen unseren Lust in Ableitung der heiligen Evangelien / diese heilige Worte / so aus dem hönig-süssen Mundt Christi anzuheissen sollen unser Trost / Freud und Ergößigkeit seyn / aus diesem lebendigen Buchen wollen wir schöpfen heilsame Rath / gute Vorsän / gottselige Gedancken und die allerbeste Regel / unser Leben darnach anzustell. Dife heilige heilende Fackel seyn / so uns auf unserm Steer und Weg leuchte und leide. Der selige Vatter Franciscus Borgias, Dritter General unserer Ordens / als er noch weltlichen Stammes / und Königlischer Statthalter in Castilien ware / hatte allzeit und aller Orten das neue Testament bey sich / las er ohne Underlas / schöpffte daraus die große Liebe / so er in Christo tragen / und samblere daraus den köstlichen Saamen großer Tugenden / hernach im geistlichen Stand hat erscheinen lassen / absonderlich aber heretische Verachungen aller weltlichen Ehr / Würden und Hochzeiten / denckwürdig ist / was von dem Abbt Bisacion gelesen wirdt. Sein Gemüth schumb ware ein Noct / Mantel und Evangelibuch / welches er immer in dem Arm bey sich herumbrachte. Er vermainte aber auch an diesem Noct / Oberfluß zu haben / so gros ware bey ihm die Liebe gegen der Armen / den Nebenmenschen. Daher als er ein mal ein Todtskriechen angetroffen

Epist. ad Hippulam.

Panorm. l. 1. de rebus gestis Alphonsi.

Ribad. in ejus vita.

Pallad. in hist. Lausa. c. 116.

hat abbedeckt da sage / hat er ihne in seinen Mantel eingewickelt und begraben; name zugleich eines armen Menschen war / so nicht weit davon stunde / und sehr ubel beklaidet ware / da hat er auch seinen Rock ausgezogen / und ihm dargeben / also das er ganz blos da gestanden / und weiters nichts mehr hat / als sein Evangelii Buch. Nun raiſete obngekehr ein furnemer ihne wol bekandter Herr furuber / sahe den frommen Abbe gang entbloſſet mit verwundterung da stehen / fragte wer ihne beraubt; worauff der heilige Mann / ohne weiteres Wort-werlen / das Evangelii Buch under den Armen herfurziehet / weist er ihm vor / und sagt; sihe hier ist der / der mich meiner Klaidet beraubt. Es muſte aber leylich auch diſer sein ainziges Schatz / das Evangelii Buch daruber; dann als er nicht lang hernach verstanden / das ein armer Mensch / ohne Noth und Mangel litte / verkauffte er das Evangelii Buch / und gabe den erlosten Werth dem Armen. Als nun Halas sein Junger das Buch nicht mehr bey ihme gesehen / ist er daruber etwas ungedultig worden / und fragte mit Unwillen wo das Buch ware hinkommen. Darauf gibe ihm der heilige Mann / mit frolichem Angesicht / lachend zur Antwort; mein lieber Bruder sihe nicht unwillig / das ich das Buch nicht mehr habe; ihme zu gehorſam hab ich es verkaufft / dann es sagte mir ohn underlaſſ: verhuſt was du haſt / und gib es den Armen.

Marc. 10. 21.
Luc. 18. 22.

Sein werteste Mutter.

Zu deme / so tragt ein warer Liebhaber Christi zugleich gegen der glorwirdigen Jungfraw und Mutter Gottes Maria / ein grosse innertige Lieb / darumb das sie sein Mutter ist / und ihme dahero under allen Menschen am meisten verwandt / als welche ihn in ihrem Jungfrawlichen Leib empfangen / schutzen / gesaugt und ernahret / sie auch von ihm mehr als der ganze ubereſt aller erschaffenen Dinge geliebet wirdt / nicht allein allweil sie fur sich selbst / sondern besten lebens werth / von wegen der furtrefflichsten Vollkommenheiten der Natur / der Gnad / und der Glori / mit welcher sie geziert / und durch welche sie uber alles miteinander / was im Himmel und auff Erden erschaffen / erhebet ist; auch weil sie warhaftig sein Mutter / von deren er sein Menschheit / und zugleich alle moegliche Lieb / Huſſ und Dinst empfangen hat. Demeit dan Christus der Herr / gegen seiner lieben werthen Mutter ein groes Lieb und Ehrerbietung tragt / als sonsten gegen allen anderen Creaturen ist gelampt / so soll und kan ein jeder welcher Christum von Herzen liebt / nicht weniger thun / als das er sein Lieb und Gemuets-mainung mit der seinigen verleihe / und diejenige sehr lieb und werth halte / das ihme im Himmel und auff Erden das liebste und wehrteste ist. Und in wahrheit darvon zu reden / wie wolt es moeglich sein / das ein verstaendige verliebte Braut / die Mutter ihres geliebten Dreitigams nicht lieben / und in Ehren haben solte / in er-

Capit. 9. cujus
vitz.

wegung sie ihme das Leben gegeben / und den jenigen in die Welt gebracht /
deme sie mit liebe von ganzem Herzen / Seel und Gemüt ergeben ist. *Incipit*
Domini nostri Iesu Christi, sagt der heilige Bonaventura, von dem heiligen
phischen Vatter Francilco, *incredibili complectebatur amore, et
minum Majestatis Fratrem nobis effecerit, ac per eam firmam
diam consecuti.* Der heilige Mann trugte ein ungläubliche liebe gegen
Mutter Christi / in erwegung das durch sie der Herr der höchsten
zu unserm Bruder worden / und wir vermittels ihrer die Vornamen
langen haben.

Alhier aber ist wol zu merken / daß / welcher in der liebe Christi
zu zunehmen / hierzu kein erspriessliches Mittel habe / als daß er gegen
hochheiligen Mutter ein sonderbare grosse Andacht trage / und sie
bitte / daß sie ihme die hohe Gnad erlangen wolle; welches sie gewislich
erhalten wirdt / dann sie bey ihme alles vermag / thro auch kein
Dienst / noch größeres Gefallen kan erwisen werden / als daß man ihme
liebe / wie dann ein jede getreue Mutter von Natur verlangt / daß ih
der von männiglich wol angesehen / lieb und werth gehalten werden
daran ein größeres Wolgefallen beschicht / als wan es ihrer eignen
wissen würde: also auch die gebenedeyte Jungfrau / als ein Weib die
trewen / liebreichen Müttern / hat kein größeres Verlangen / als daß ih
von männiglich / und mehr als sie selbst / geliebet werde / wie sie
jenige ist / die ihne unvergleichlich mehr lieber als sich selbst / empfange
ein unaussprächliche Freud und Wolgefallen / ob der lieb und Ehr
erwisen wirdt. Die Ehr des Sohns geracht der Mutter zu Ehren.

Alle Auser
wählte.

Ferner / tragt ein wahrer Liebhaber Christi zugleich ein herzlich
gen allen Heiligen und Auserwählten Gottes / so wol Menschen als
nicht allein weil sie von Christo geliebet und geehret werden / sonder
sie seint / und in alle Ewigkeit seyn werden / der köstliche Naub
haltenen Victorien / der Frucht und Gewinn seines Lebens und
der Trompetenschall seines Lobs / fürreffliche ewige Instrumenten
Glori und Herrlichkeit.

Dann auch als
le Menschen
ins gemain.

Leslich / ist er gegen allen Menschen ins gemain mit einer wahren
rechten liebe von ganzem Herzen zugehan. Dieweil aber die liebe
dem Nebenmenschen von grosser Wichtigkeit ist / auch vil Straß zu
greiffet / welche zu Erlangung der vollkommenen liebe gegen Christo
zu dem Ehrlichen Wandel / allerdings vorwitten seyad / wollen wir
läufiger darvon handlen.